

Dankeschön für Einsatz im Ehrenamt

Harzer Arbeiterwohlfahrt lädt Freiwillige zu einem Ausflug ein

Mit einem Tag des Ehrenamtes rückt die Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Harzkreis traditionell ihre freiwilligen Helfer in den Mittelpunkt. Ziel war diesmal das Kloster Drübeck.

Drübeck (im) • Sie fahren Lebensmittel für die Harzer Tafel von A nach B, stehen in der Küche des Restaurants mit Herz, organisieren Veranstaltungen in den Ortsvereinen oder erfüllen die Kleiderkammer mit Leben. Ohne die ehrenamtlichen Helfer wäre der AWO-Kreisverband Harz nur halb so stark aufgestellt.

Mit einem Tag des Ehrenamtes sagen deshalb Geschäftsführer Kai-Gerrit Bädje und der Vorstandsvorsitzende Dirk Michelmann mit einem Ausflug Danke. Diesmal führte der Ausflug am Sonnabend in das Kloster Drübeck. Bei Kaffee, Kuchen und Gesprächen begann der Nachmittag unter dem Dach der Domänenscheune, bevor die Reise einige Jahrhunderte in die Vergangenheit führte. Schon lange habe die AWO ihre Ehrenamtler hierher einladen wollen.

„Jetzt hat es endlich geklappt“, sagte Sarah Zschernitz, Leiterin der Sozialen Arbeit und Ehrenamtskoordination. Denn das Kloster sei zum Teil über Jahre im Voraus ausgebucht. Das bestätigte auch Renate Eitz, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit der Anlage. Heiratswillige, die sich hier das Ja-Wort geben möchten, müssten gut zwei Jahre Wartezeit in Kauf nehmen.

Warten mussten die Gäste so lange zum Glück nicht. Unter einer uralten Linde begrüß-

te Christine Eleonore Gräfin von Stolberg zu Wernigerode die Teilnehmer in einer blauen Klostertracht. In die Rolle schlüpfte für die Kostümführung Renate Eitz. Ihr alter Ego, die Gräfin von Stolberg, war von 1752 bis 1755 Äbtissin in Drübeck und hatte einiges aus der Geschichte der Anlage zu berichten. So wurde das Kloster bereits 960 gegründet, das gehe aus einer Schenkungsurkunde hervor.

Ende des 17. Jahrhunderts wurde es dem Grafen zu Stolberg-Wernigerode übereignet. Er ließ die Anlage sanieren und errichtete einen Damenstift. Auf Bitten der letzten Äbtissin Magdalena übernahm 1964 das Diakonische Amt der Kirchenprovinz Sachsen das Kloster und führte es als Erholungsheim fort. Seit 1996 ist hier zudem das Evangelische Zentrum angesiedelt. Die Gräfin lüftete auch das Geheimnis, warum die Klosteranlage den Namen Drübeck trägt. So gab es hier früher drei Bäche, die die Bewohner mit Wasser versorgten – die „Dri Beke“.

Während die Ehrenamtlichen noch die Klosterkirche erkundeten, heizten Bädje und Michelmann den Grill an. So konnte der Tag bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen.

„Den Tag des Ehrenamts veranstaltet die AWO nun seit über zehn Jahren – als ein Dankeschön an all unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer für die zahlreichen geleisteten Stunden“, betont Sarah Zschernitz. Und: „Ehrenamt ist in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit. Umso erstaunter sind wir über unsere 100 Freiwilligen, die täglich eine immense Arbeit leisten.“



Renate Eitz (r.) führte die Ehrenamtlichen der Harzer Arbeiterwohlfahrt als Christine Eleonore Gräfin von Stolberg zu Wernigerode gewandelt durch das Kloster Drübeck.

Foto: privat